

„Pädagogische Presse“ von Redakteur Weber (so vollständig bei aller Knappheit nirgends zu finden); „Paulus“ (eine wahre Perle) und „La Salle“ von Weihbischof Knecht; „Platon“ von Prof. Baumer; „Plutarch“ von Hofrat Willmann; „Pestalozzi“ von Kahl; „Luther“ und „Melancthon“ von Grisar; „Moral“ von Mausbach; „Moralunterricht“ von Blaz; „Deutsche, klassische, romanische Philologie“ von Streitberg, Schenkl, Wiese; „Nordamerika“ von Kirsch O. Cap.; „Musikbildung“ usw. von Böhm; „Kultur und Schule“ von v. Rostitz-Kienetz; „Mädchenschulwesen“ von Oberlehrerin Schmitz. Besonders hervorheben möchten wir Dr. Eggersdorfers „Marianische Kongregationen“, „Materialismus“, „Pantheismus“, weil hier in vorbildlicher Weise das pädagogische Moment in den Vordergrund gerückt ist. Nicht vergessen dürfen wir den Herrn Herausgeber selbst, der bei der Riesearbeit der Redaktion noch Zeit zu 33 Beiträgen gefunden hat (besonders wertvoll „Paulsen“ und „Mutter“).

Im Lichte des Weltkrieges und unter dem Druck seiner Not wird von vielen Seiten Rückkehr zur alten, soliden, christlichen Pädagogik gefordert. Es ist die Pädagogik, die in diesem Lexikon ihre Stimme erhebt. B. Hugger S. J.

Ratgeber für die praktische Erziehung. Die wichtigsten Kinderfehler und Erziehungsmittel alphabetisch nach Stichwörtern besprochen und geordnet.

Von Josef Weber. (128) Donauwörth 1914, Auer. Geb. M 1.20

Nicht gerade ein Rezeptenbuch, aber ein Nachschlagebuch für die einzelnen Bedürfnisse der praktischen Erziehung will der Verfasser bieten. Was der praktischen Erziehertätigkeit am meisten not tut, ihr jedoch in der Mehrzahl der Fälle am meisten abgeht, das Nachdenken über die einzuschlagende Behandlung des Kindes, dazu soll das Büchlein mithelfen. Schlicht und unscheinbar, verdient es doch den Titel eines Schatzkästleins. Den Ausgang der einzelnen Artikel bildet eine klare Begriffsbestimmung des zu besprechenden Punktes, die mit Rücksicht auf weniger geschulte Leser bisweilen konkreter sein dürfte. Dann folgt in der Regel eine ganz treffliche psychologische Analyse, aus der sich von selbst die praktischen Anwendungen ergeben. Da hat nun der Verfasser den Versuch gewagt, immer recht bestimmt und greifbar zu sprechen. Und gerade hierin liegt der hervorragende Wert des Büchleins. Alles, was Weber sagt, beruht auf reicher, vielseitiger, innerlich verarbeiteter Erfahrung. Die Bestimmtheit seiner Vorschläge bringt es freilich mit sich, daß man nicht jeden von ihnen unterschreiben möchte. Aber das lag auch nicht in der Absicht des Verfassers, der nicht zum Schablonisieren, zur gedankenlosen Herübernahme, sondern zum selbständigen Prüfen und Denken anleiten will. Für eine Neuauflage legen sich zwei Wünsche nahe: ausführlichere Berücksichtigung der praktischen religiösen Erziehung und bezüglich der Ausstattung ein größerer Druck. J. B. Lindworsky S. J.

Kunstgeschichte.

Die Denkmalspflege in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsverhältnisse. Von Dr. A. Kneer. 8° (249) M.-Glabach 1915, Volksverein. M 2.40.

Denkmalspflege ist ein Kind des Friedens; ein Weltkrieg mit seinen Kanonen steht ihr vernichtend gegenüber. Rechtsanwalt Kneer erweist sich als kenntnis-